

KULTUR

Der Kreislauf von Werden und Vergehen

THEATER Drei Gruppen setzen sich in der Maschinenhalle des Industriemuseums mit dem Thema Tod auseinander

VON CHRISTIAN LEINWEBER

Bergisch Gladbach. Das Leben führt unweigerlich zum Tod, aber endet es auch damit? Dieser Frage wird am kommenden Wochenende das Theaterstück „WerdenVergehenWerden“ im LVR-Industriemuseum nachgehen. Dazu haben drei Theatergruppen – die intergenerative Theatergruppe „TheaterWeltenErschaffen“, das „Junge Theater“ der Kreativitätsschule und die Kindertheatergruppe Ludentis –

Es wird besonders spannend, wenn wir mit den anderen Gruppen zusammenzukommen

Heinz-D. Haun

bereits separat aufgeführte Stücke aus dem vergangenen Jahr collageartig miteinander verflochten.

Theaterleiter Heinz-D. Haun, der zusammen mit Birte Lefherz vom „Jungen Theater“ die Gesamtleitung übernimmt, hat sich schon oft in seinen Aufführungen mit dem Tod auseinander gesetzt. „Das ist ein Versuch, mit dem Thema umzugehen“, erläutert Haun. In fantasievollen Masken und Kostümen stellt Hauns Gruppe „TheaterWeltenErschaffen“ den ewigen Kreislauf des Lebens dar. Dabei ist Erschaffung genauso ein Element der Inszenierung wie Zerstörung. Haun: „Alles



In fantasievollen Masken und Kostümen stellt die Theatergruppe den ewigen Kreislauf des Lebens dar.

BILD: CHRISTOPHER ARLINGH

findet in einem ewigen Wandel statt.“ Und Darstellerin Wilma Klumpe fügt hinzu: „Die Akzeptanz des Ganzen ist grundlegend.“

Und die kann, je nach Altersgruppe, sehr unterschiedliche Ausdrucksformen haben, die in der Collage oft parallel zueinander ablaufen: Der „Kosmische Tanz“ zum Beispiel, in dem die älteren Damen in heller Kleidung symbolisch den Kreislauf der Gestirne, die Jahreszeiten sowie Leben und Tod darstellen, wird begleitet von dem Gedicht „Totentanz“ des „Jungen Theaters“.

Werden und Vergehen, das wird hier deutlich, sind zwei Seiten einer Medaille.

Wie unterschiedliche Altersgruppen das Thema Tod verarbeiten, wie sie vielleicht auch zusammenfinden in ihren Ansichten, das wird ein grundlegendes Element der Aufführung sein. „Es wird besonders spannend“, freut sich Haun, „wenn wir mit den anderen Gruppen zusammenzukommen.“ Trotz des anspruchsvollen Themas sollen die Besucher natürlich Spaß an

der Aufführung haben. Haun: „Das Stück hat einen ernsten Hintergrund, ist aber nicht schwer. Man kann sich gut darauf einlassen.“ Das liegt sicherlich nicht zuletzt am Kölner Chor Second Monday, der die generationsübergreifende Theater-Kollaboration musikalisch begleiten wird.

Auch der Aufführungsort – die Maschinenhalle im LVR-Industriemuseum in der Neuen Dombach – wurde passend zum Thema gewählt. Die alten Maschinen, Überbleibsel einer längst

vergangenen Zeit, sind Beispiele menschlicher Bauleistungen, heute nur noch von musealer Bedeutung sind. Anschaulich zeigen sie, dass Vergänglichkeit sich nicht nur auf Lebensform beschränkt.

Die Collage „WerdenVergehenWerden“ mit Schauspiel und Musik wird am Samstag, 3. Oktober, um 19 Uhr im LVR-Industriemuseum Neue Dombach in der Kürner Straße aufgeführt. Der Eintritt beträgt 10 Euro, ermäßigt 6 Euro